

Leistenbruchoperation im CZO

Chirurgiezentrum Zürcher Oberland: Nach zwei Stunden wieder zu Hause und eine Woche später wieder fit

Was ist ein Leistenbruch?

Der Leistenbruch ist die häufigste Form eines Bauchwandbruchs. Dabei kommt es zu einer Ausstülpung von Gewebe oder inneren Organen durch eine Lücke in der Bauchwand. Diese Lücke entsteht durch eine Schwächung im Gewebe (Muskeln, Sehnen, Bindegewebe) und wird Bruchpforte genannt.

Männer häufiger betroffen

Mit 18'000 Eingriffen pro Jahr ist die Leistenbruchoperation schweizweit die häufigste Operation am Bauch. In 9 von 10 Fällen sind Männer betroffen. Man unterscheidet direkte Hernien, die sich ohne Umweg durch die Bauchwand stülpen, und indirekte Hernien, deren Bruchkanal anatomisch gegebenen Schwachstellen (Leistenkanal) in der Bauchwand folgt. Beim Mann ziehen Samenstrang und Blutgefässe durch den Leistenkanal zum Hoden, bei der Frau das Rundband zur Gebärmutter. Indirekte Hernien treten in rund 65% aller Fälle auf. Beim Schenkelbruch (Femorallhernie) drücken Bauchfell und Darmschlingen durch eine Schwachstelle unterhalb des Leistenbandes gegen den Oberschenkel hinein.

Wann muss ein Leistenbruch operiert werden?

Der Leistenbruch macht sich oft durch eine zunächst schmerzlose Vorwölbung in der Leistengegend bemerkbar. Solange diese Vorwölbung nicht stört und keine Missempfindungen verursacht, muss noch

nicht operiert werden. Treten aber bei Belastung Druckgefühle, Brennen, Stechen oder Schmerzen auf, sollte eine Operation in Betracht gezogen werden. Der Leistenbruch heilt nicht von allein ab und wird im Laufe der Zeit immer grösser. Wenn Teile des Darms in der Bruchpforte eingeklemmt werden, muss umgehend operiert werden.

Individuell ausgewähltes Operationsverfahren

Patienten können direkt einen Sprechstundentermin im CZO vereinbaren. Gemeinsam mit dem Patienten wird die Operationsindikation gestellt und das optimale Operationsverfahren besprochen. Bei der minimal-invasiven Technik (= Schlüsselloch-Operation) sind nur 3 kleine Bauchschnitte (5–10 mm) nötig. Der Leistenbruch wird mit Hilfe einer Videokamera, welche über den Bauchnabel eingeführt wird, von innen, also vom Bauchraum her, verschlossen. Bei der TAPP-Technik (Transabdominelle Patch Plastik) wird das Bauchfell eröffnet und die Operationsinstrumente gelangen durch die Bauchhöhle zur Stelle des Bruchs. Bei der TEP-Technik (Total Extra-

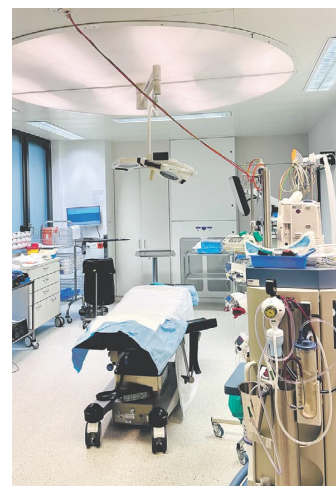
peritoneale Patch Plastik) wird das Bauchfell nicht eröffnet und die Versorgung des Bruchs erfolgt in der Bauchdecke. Der Verschluss der Bruchlücke erfolgt immer mit einem Kunststoffnetz. Die Operationen dauern je nach Grösse des Bruchs zwischen 20 und 50 Minuten und werden ausnahmslos in einer kurzen Vollnarkose durchgeführt.

Tageschirurgisch oder stationär?

Einseitige Leistenbruchoperationen werden tagesklinisch in unserem modernen eingerichteten Operationszentrum (OPZW) in der Klinik Impuls durchgeführt. Nach einer kurzen Beobachtungszeit von ein bis zwei Stunden kann man in der Regel wieder nach Hause gehen. Die Belastung und körperliche Tätigkeit sind im schmerzfreien Bereich frei erlaubt. Bereits eine Woche später kann man wieder arbeiten. Für doppelseitige Leistenbrüche erfolgt die Behandlung stationär im Spital mit einem Aufenthalt von 1–2 Tagen.

Öffnungszeiten für Terminvereinbarung

Montag bis Freitag
08.00 – 17.00 Uhr



OP Saal



CZO
CHIRURGIEZENTRUM ZÜRCHER OBERLAND

CZO
Chirurgiezentrum
Zürcher Oberland

Klinik Impuls
Bahnhofstrasse 137
8620 Wetzikon

044 930 15 35
czo@hin.ch
czo-chirurgie.ch



PD Dr. med. Daniel M. Frey und Frau Monica Falodun, Leitung OP



linikimpuls
zürcher oberland